



Abend-

Zeitung.

247.

Freitag, am 15. October 1830.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.
Verantw. Redacteur: C. G. L. Winkler [Th. Heil.]

Saxonia's Held.

Dunkel wird's in Sachsens reichbeglückten Auen,
Aufruhr tönt die wuthentbrannte Lust,
Und des Wahnes Mißgeburten wecken Grauen
In des treuen Sachsen bied'rer Brust.

Rothe Feuerflammen steigen wild zum Himmel
Und Gefahren droh'n dem Eigenthum
Fort und fort, noch wächst das nächtliche Getümmel,
Trauernd sieht der Sachsen alter Ruhm.

Doch Saxonia's hoher Retter ist nicht ferne,
Daß er hemme des Verbrechens Lauf;
Mit des neuen Tages goldumglänzt'm Sterne
Geht auch Sachsens Rettungssonne auf.

Seht den jungen Fürsten in des Volkes Mitten,
Wie sein Antlitz strahlt von Majestät,
Wie er Frieden bringt, gern hört der Bürger Bitten,
Ihn! auf den ja Aller Hoffnung steht!

Fest der Sachsen langbewährter Treu vertrauend
Echenkt der Hohe ganz sich ihrem Glück,
Und Vertrauen freudig auf Vertrauen bauend,
Kehrt der holde Friede uns zurück.

Friedrich, Hochverehrter, tönt's von jedem Munde,
Friedrich, Retter, Deiner Sachsen Hort!
Segen brachtest Du in jener ernsten Stunde,
Segen brachte uns Dein Fürstenwort!

Zu der Arbeit Mühen, zu der Freude Scherzen
Führst Du uns aus banger Schreckenzeit,
Und Du bauest in des treuen Volkes Herzen
Dir den Tempel der Unsterblichkeit.

Robert Schmieder.

Der Harfner und sein Kind.

(Fortsetzung.)

16.

Am andern Morgen rückte der Markgraf mit einem Theile seiner Trabanten, einer Fahne Fußvolk und zwei halben Karthaunen dem Grafen von Oldenburg entgegen, der von Streitberg heran zog. Es galt diesmal der bambergischen festen Stadt Forchheim, die sogleich aufgefördert und deren Thor, während die Rathsherren sich auf dem Rathhause zur Berathung versammelten, durch zwei Kanonenschüsse aufgesprengt wurde. Der Markgraf drang ein, die Bürger zogen sich ohne Gegenwehr in ihre Häuser zurück, die schwache Besatzung streckte das Gewehr, wurde unter die markgräflichen Fahnen gesteckt und die Stadt kam mit einer Brandschatzung von 30,000 Gulden davon; der Fürst schonte sie absichtlich, da er sie zu behalten gedachte. Von hier aus sandte der Markgraf dem Bischof von Würzburg den Absagebrief, übergab die fernere Eroberung der bischöflichen Lande dem Grafen von Oldenburg und eilte wieder nach Weiersdorf zurück. —

Diesmal war sein Aufenthalt daselbst nur von kurzer Dauer, nur wenige Stunden blieb er dort; aber diese wenigen reichten hin, Lauretten tief zu kränken. In der kurzen Unterredung, die sie mit dem Markgrafen hatte, führte sie das Gespräch bald wieder auf Marie. Der Markgraf hatte ihr schon früher erzählt, wie er